



Blick über die Stadt: An Son Duc und seine Frau Yen aus Vietnam sitzen gerne auf der Wiese auf dem Hubland-Campus.

FOTOS: THERESA MÜLLER/ UNI

Campus-Wiese

Mit der Sonne im Gesicht und dem Kopf voller Gedanken über alles, was jemand in meinem Alter überhaupt denken kann, genieße ich die frische Luft auf der grünen Wiese vor dem Philosophischen Institut. Von hier aus kann ich fast die ganze Stadt überblicken und meiner Fantasie freien Lauf lassen. So wie zu Hause in Vietnam, auf dem Dach, wo ich gern in die Ferne blickte, fühle ich mich hier immer frei von Sorgen. Der neue Lieblingsort in Würzburg bringt mir ein sehr angenehmes Gefühl. Aber genau das macht mich zu einem Fremden hier. Es ist ungewöhnlich, wenn ich so einen schönen Blick haben kann, aber keinen Lärm höre. Es ist so schön ruhig hier! Als ich zu Hause auf dem Dach saß und die Flugzeuge beobachtete, hatte ich Fernweh. Hier auf der grünen Wiese habe ich Heimweh. Ich habe keine Ahnung, wie ich auf diese Idee kam, in Deutschland zu studieren, vielleicht wollte ich einfach nur was Gewagtes tun. Mein Abenteuer fängt hier an.

An Son Duc

25 Jahre aus Ho Chi Minh, Vietnam studiert seit April Germanistik

Mein Lieblingsort

Main, Käppele, Küche: Ausländische Studenten erzählen, welche Orte in Würzburg sie am liebsten mögen.

Das Mainufer

Anfang April, als ich nach Würzburg kam, war Litauen, mein Heimatland, noch mit Schnee bedeckt. Deswegen habe ich die erwachende Natur in diesem Jahr erstmals in Würzburg erlebt. So ist das Ufer des Mains mein Lieblingsort in Würzburg geworden. Wenn man am Ufer sitzt, kann man nicht nur lebendige Natur und die wunderbare Altstadt sehen, sondern auch die Leute beobachten, die bei gutem Wetter die Mainbrücke vollstopfen. Sie kommen mit Familie oder Freunden, bringen Essen und Trinken mit, unterhalten sich. Wenn man am Ufer sitzt, hört man den Lärm nicht, den die Leute auf der Mainbrücke machen. Die Wiese fließt. Wenn ich Vilnius vermisste, kann ich zu meinem Würzburger Lieblingsort gehen. Dort finde ich Tröstung, wenn ich mich einsam, verwirrt oder traurig fühle, oder Glückseligkeit, wenn ich einfach den Tag genießen will. Das genau ist das Wunder der Natur, dass man Heimat überall finden kann.



Dzordana Graiceviciute
24 Jahre, aus Ignalina in Litauen studiert Germanistik als Fremdsprache

Die Stadtmitte

Nach Würzburg kam ich schon vor vier Monaten, deswegen hatte ich Zeit, um einen Ausflug zur Festung Marienberg oder zur Residenz zu machen. Sie sind sehr hervorragende, historische, wertvolle Bauwerke. Jedoch ist das Würzburger Stadtzentrum immer noch mein Lieblingsort. Jedes Wochenende gehe ich im Stadtzentrum zum Einkaufen. Ich bin voller Energie, wenn ich die fröhlichen Leute mit einem Lächeln auf dem Gesicht anschau. Von der Haltestelle in der Sanderringstraße nehme ich eine Straßenbahn ins lebendige Zentrum. Diese Fahrt mag ich am liebsten, weil die Bahn sehr langsam fährt, ähnlich wie ein Besuchszug. Darüber wunderte ich mich anfangs sehr. Wahrscheinlich möchte der Fahrer auch, dass die Mitfahrer das lebendige Stadtzentrum besichtigen können. Oder die Straße und die beidseitigen Fußgängerwege voller Menschen sind der Grund dafür. Im Stadtzentrum zeigen sich nicht nur die Entwicklung der Stadt, sondern auch die Eigenschaften der Würzburger.



Nguyen Hoang Yen
26 Jahre aus Ho-Chi-Minh, Vietnam studiert Germanistik seit April

Bubbel Fish

Bubbel Fish ist eine kleine Jugendherberge, gegenüber dem Hauptbahnhof. Bubbel Fish ist für mich nicht nur der erste Wohnort in Würzburg, sondern auch der Beginn meines neuen Lebens. Ich wohnte da ab dem ersten Tag in Würzburg, bis ich ein Wohnzimmer gefunden habe. In diesen beiden Wochen habe ich in der kleinen Jugendherberge viele Freunde kennengelernt. Es war Herbst, es regnete sehr oft, alle Studenten in Bubbel Fish hatten das gleiche Ziel: ein Zimmer zu finden. Schlechtes Wetter, fremde Stadt, missliche Laune - nach einem schwierigen Tag war die schönste Zeit das Treffen in Bubbel Fish. Wir saßen zusammen und sprachen miteinander über die Erfahrung des Tages: Jemand wurde ein weiteres Mal von einem Vermieter abgelehnt, jemand hat die Orientierung verloren, jemand hat schließlich ein Zimmer gefunden. Heute haben wir uns an das Leben in Würzburg gewöhnt, aber die Freundschaft in Bubbel Fish wird immer in unserem Gedächtnis bleiben.



Xuejiao Yang
24 Jahre, aus Ürümqi in China studiert seit 2012 Germanistik

Meine Küche

Vor drei Monaten ging ich zum ersten Mal ins Ausland, und zwar nach Würzburg. Alles fand ich fremd - und frisch. Natürlich hinterließen Residenz und Dom einen tiefen Eindruck bei mir. Aber wenn man mich nach meinem Lieblingsort in Würzburg fragt, antworte ich sofort: meine Küche natürlich. Als ich allein mit zwei großen Koffern aus dem Zug ausstieg, sah ich endlich meine Vermieterin, auch ein chinesisches Mädchen. Sie brachte mich zu meinem neuen Haus hier. In der Straßenbahn fühlte ich mich voller Angst, nicht nur vor den fremden Leuten und der neuen Umgebung, sondern auch vor den unbekanntesten Schwierigkeiten, auf die ich stoßen würde. Nach 20 Minuten kamen wir endlich zu Hause an. In der Küche kochte sie mir eine Schüssel Nudeln. In der tiefen Nacht genoss ich den bekannten Geschmack wie zu Hause und dachte über das Unbekannte nach. Es war doch recht erstaunlich, dass ich auf einmal voller Mut war. In meiner Küche begann mein neues Leben hier.



Zhen Cheng
23 Jahre aus Wuxi in China studiert seit April Germanistik als Fremdsprache

Die Weinberge

Mein Lieblingsort in Würzburg sind die Weinberge in der Nähe von Campus Hubland, genauer gesagt der Weinwanderweg nach Randersacker. Dort gehe ich oft joggen. Mir gefällt die Ruhe da, und die Landschaft im Maintal ist sehr schön. Ich habe die Weinberge seit Anfang Oktober besucht. Ich finde es interessant zu sehen, wie der Ort sich mit den Jahreszeiten ändert. Im Herbst gab es noch ein paar Trauben an den Weinreben. Dann kam der Winter und alles sah ganz tot aus. Im Frühling hat der Ort wieder eine ganz neue Blüte bekommen. Die Vögel singen, die Arbeiter sorgen für die Reben und unten auf dem Fluss kann man Ruderer sehen. Zu Hause in Finnland gehe ich oft entweder im Wald spazieren oder finde einen eigenen Platz am Seestrand, wo ich mit meinen Gedanken allein sein kann. Die Natur beruhigt mich und gibt mir Kraft. In den Weinbergen gibt es meistens ganz wenig Leute, so kann ich da in Ruhe sein, wenn ich das will.



Tiina Jauhola
25 Jahre, aus Jyväskylä in Finnland studiert seit Oktober 2012 in Würzburg

Unibibliothek

Als ich zum ersten Mal nach Würzburg kam, verliebte ich mich in die Stadt. Die Residenz, die Festung und die freundlichen Bayern - alles ist für mich ganz neu und fremd. Trotz der vielen Sehenswürdigkeiten gefällt mir die Universitätsbibliothek am besten. Dafür gibt es viele Gründe, als erstes die Umgebung. Wenn der Frühling kommt und erst recht der Sommer, sitzen viele junge Leute in der Sonne und tauschen sich aus. Wenn man dann in die Bibliothek geht, fällt eine Reihe von Computern ins Auge. Dort können die Studierenden mit ihren persönlichen Daten im Internet surfen oder die gewünschten Bücher suchen. Im Vergleich mit der Situation der Universitäten in China bringt diese Einrichtung den Studenten viele Vorteile. Falls sie zu Hause plötzlich kein Internet haben, können sie dorthin gehen. Außerdem ist die Cafeteria in der ersten Etage gut für die Studenten. Man kann eine Tasse Kaffee trinken und sich kurz erholen. Und das ist das Besondere: Man kann lernen und sich unterhalten.



Yaxing Xu
23 Jahre, aus Nanjing in China studiert Germanistik als Fremdsprache

Mein Zimmer

Nachdem ich in mein Studentenwohnheim umgezogen war, war es mein erster Schritt, den Schreibtisch vor das Fenster zu stellen, damit ich die schöne Landschaft am besten genießen kann. Ich bin auf den Schreibtisch gestiegen und sah hinaus: Häuser mit grünen Bäumen und bunten Blumen. Ganz links in der Landschaft steht ein Trampolin. In meiner Kindheit habe ich auch darauf gespielt - ein Mann brachte ein Trampolin in mein Dorf, und ich habe meine Mutter überzeugt, dass ich gegen Bezahlung auf dem Trampolin springen durfte. Im Vergleich zu Seoul ist es hier sehr friedlich, ruhig und still. Wenn es dunkel wird, kann ich durch das Fenster auch viele Sterne sehen. Fünf Monate sind schon vorbei, und es macht mir noch immer Freude, in meinem Zimmer aus dem Fenster zu sehen und die Ruhe zu genießen.



Sung Hyun Park
21 Jahre aus Südkorea studiert seit März Germanistik

Der Main

Wenn ich während der Woche Freizeit habe, gehe ich gern am Main spazieren, weil ich die Fußgängerpromenade dort besonders angenehm finde. Neben den Alten Kranen setze ich mich gern, besonders an Sommerabenden, wenn die Temperaturen nicht zu hoch sind, aber die Sonne noch scheint. Dort kann ich lange Zeit bleiben, um einfach den Ausblick zu genießen: Die Festung Marienberg, das Käppele, den Fluss, die Weinberge und natürlich die alte Mainbrücke. Alles ist so schön! Die Aussicht finde ich paradiesisch und ich kann mir nicht vorstellen, dieses Anblicks, dieser Landschaft je müde zu werden. Mir gefällt nicht nur die Schönheit dieses Ortes, sondern auch die Atmosphäre, die ich friedlich und beruhigend finde. Diesen Ort werde ich auf jeden Fall nächstes Jahr vermissen!



Mélanie Le Goupillot
27 Jahre, aus Caen in Frankreich, studiert seit Herbst Deutsch/Englisch

Das Käppele

Seit ich in Würzburg bin, bewundere ich das weißgelbe Kapuzinerkloster Käppele, das auf dem Nikolausberg thront, wenn ich auf meinem Rad über die Löwenbrücke fahre. Nach drei Jahren in Würzburg schaffe ich es an einem herrlichen Sommerabend endlich hinauf. Was für ein Anblick und Ausblick. In meiner Heimat Australien gibt es natürlich weder Barock noch mittelalterliche Stadtbilder. Erst zwei Jahre, nachdem Balthasar Neumann das Käppele 1778 vollendet hatte, trafen die ersten britischen Siedler - die „Erste Flotte“ von elf Schiffen - dort ein. Die geschwungenen Rokoko-Formen des Käppele, das Meer der roten Ziegeldächer der Altstadt, durchsetzt von Kirchtürmen, die majestätisch thronende Festung und das geruhsame Band des Mains sind für mich Sinnbild des „Alten Europas“.



Kate Curnow
47 Jahre, aus Melbourne in Australien studiert seit 2010 Germanistik/Anglistik

Der Grillplatz



Mein Lieblingsort in Würzburg ist der Grillplatz Feggrube, wo es frische Luft und eine wunderschöne Landschaft gibt. Im Frühling war es noch schöner als jetzt, als überall die Kirschblüten geblüht haben. Wie bei den anderen Grillplätzen kann man einen Ausflug dorthin machen - oder eine kleine Grillparty mit den Freunden oder der Familie. Im Sommer kommen viele Leute

hierher, um angeln zu gehen oder mit dem Treibboot zu fahren. Zwar ist dieser Ort nicht nah der Stadt, aber er gefällt mir sehr, weil ich hier nicht nur viel Spaß mit Freunden habe, sondern mich entspannen und die Natur genießen kann.

Le Vy Ha
25 Jahre aus Vietnam studiert Germanistik als Fremdsprache

Das Sprachenzentrum

Die Texte auf dieser Seite sind in einem Schreibkurs für ausländische Studierende an der Universität Würzburg entstanden - als Einstieg in einen Kurs, dessen eigentliches Thema dann Schreiben in der Wissenschaft war. Kursleiterin war Dr. Sabine Schmid, die stellvertretende Leiterin des Zentrums für Sprachen. Die Kursteilnehmer kamen aus zwölf Ländern und hatten alle schon einige Jahre Deutsch in ihrem Heimatland gelernt. Viele von ihnen studieren Germanistik und können so später in ihren jeweiligen Ländern als Sprach- und Kulturmittler arbeiten.

Das Sprachenzentrum der Uni Würzburg versorgt im Sommersemester 2013 rund 700 ausländische Studenten mit Deutschkursen - von Anfängern bis zu weit Fortgeschrittenen. Außerdem bietet es für alle Studenten kostenlose Sprachkurse an. Ziel der Sprachausbildung ist es, die Studierenden gezielt auf einen Studien- und Forschungsaufenthalt im Ausland vorzubereiten beziehungsweise die notwendigen Fremdsprachenkenntnisse für den Einstieg in ein ausländisches oder international tätiges Unternehmen zu vermitteln.